

Wasser / der Saft / die *Essenz* / oder *Extract*, die *Conserva*, der einfache und zusammengesetzte *Sirup* / die *Pillen* und das fixe *Salz* / haben gemeldte *Wirkung*. Das *Wasser* treibt den *Schweiß* / und ist ebenfalls gut vor die *Röthe* der *Augen* / *Angesichts* / *Finnen* / und *Mundfäule*.

**Galanga, Galgan.**

1.



**N**amen. **G**roß und klein **Galgan** / **Galanga** maj. & min.

2. **G**estalt. Der **g**roße **G**algan wächst 2 Ellen hoch / hat Blätter wie **K**nabenkraut / so den **S**tengel umgeben / weiße **B**lumen / und einen kleinen **S**amen. Der

**K**leine / ( so hier abgebildet / ) ist nur 2. zwerch Hände hoch / hat eine knotichte / röthliche und scharffe **W**urzel.

3. **O**rt. Der **G**roße wächst in **I**ndien in **J**avâ und **M**alabar / allwo er **L**anruaz heisset : Der **K**leine aber

aber in China, da man ihn Lavendoa nennet / von dan-  
nen wird er zu uns gebracht.

**4. Theile/Natur/Zubereitung/und Nutz.**

Die Wurzel / sonderlich der kleine Galgan / ist hitzig  
und trocken im 3. Gr. durchschneidet / eröffnet: ist gut  
dem Haupt / Magen und der Mutter: dienet vor die  
grogen Feuchtigkeiten und Blähungen des Magens/  
vor die Colic / Schwindel und Erbrechen der Seefah-  
renden / nachlassende Fieber / Verstopfung der Mut-  
ter / Nachweh nach der Geburt / (mit Zittwer gemischt /)  
Ohnmacht und Herzensklopfen: Zuserlich stärckt er  
das Haupt / (in die Nase gezogen /) und den Magen/  
(in ein Säcklein gethan / dasselbe in Wein getaucht/  
und aufgelegt /) die Spec. Diagalangæ, sind gut dem  
Haupt / Herzen / Magen und Milz / widerstehen dem  
Gifft / befördern die Weiberzeit / und dienen vor die  
Blässe / stinckenden Athem / Wassersucht / Cachexi-  
am, Reichen / Schlucken und überflüssiges Auswerf-  
sen des Speichels. Man macht auch einen Extract  
aus der Wurzel. Zuweilen wird auch die einge-  
machte Wurzel zu uns gebracht.

**Galega, Weiß-Kraute.**

**N**amen. Weiß- oder Ziegen-Kraute / Gänß-  
Weiß- oder Flecken-Kraut / Galega vulg. *Officin.*  
Ruta capraria, Onobrychis, Herba Gallica.

**2. Gestalt.** Bekömmt streiffige / ästige Stengel/  
2. Ellen hoch; Die Blätter vergleichen sich den Wickel-  
Blättern / sind aber länger; Die Blumen sind weiß  
oder weiß-blaulich: Der Saamen in klein und läng-  
lichten Schößlein verschlossen.

3. Ort.



3. Ort. Wächst an nassen Orten / auff den Bergen und in Wäldern / und wird auch in den Gärten erzüellet.



4. Zeit. Blühet im Junio und Julio: der Saamen wird im Herbst reiff.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Das Kraut ist warm im 1. (2.) trocken im 2. Gr. treibt den Schweiß und Safft: dienet vor die Pest / Fleck

und Pestilenzialische Fieber / Masern / Pocken / Matern = Safft / und anderer giftiger Thiere Bisse und Stiche / Würmer / und Schwere Noth der Kinder. Zuferlich wird es vor das Bauchwehe warm auffgelegt / der Saamen tödtet die Würmer. Das gebrandte Wasser / Conserv. und Sirup / sind in erwehnten Fällen erspriesslich.

Galeopsis, Taube Nessel.

1.  
Namen und Geschlecht / Taube oder Todte Nessel



sel / Galeopsis, Urtica iners sive mortua, ist entweder stinckende oder nicht stinckende Taube Nessel / (urtica mortua foetida, vel non foetida :) oder fleckichte Taube Nessel / urtica mortua maculata sive Lamium albâ lineâ notatum, Milzadella, Lenaria (Milzkraut) oder nicht fleckichte und

stinckende Taube Nessel / urtica mortua non maculata s. Lamium purpureum foetidum, urtica labeo anas, (und diese ist hie abgebildet.) oder nicht stinckende Taube Nessel / Bienenfang / urtica mortua non foetida sive Lamium purpureum vel album non foetens, urtica labeo foemina.

2. Gestalt. Gemeine oder nicht stinckende Taube Nesseln sind den Brenn Nesseln an Stengeln und Blättern ähnlich / haben aber weisse oder purrothe Blumen / so zwischen den Blättern umb die Glaichen der Stengel rund herum stehen : die stinckende Taube Nessel aber hat rundere Blätter / und röthliche Blumen / und riecht sehr unlieblich.

3. Ort.



3. Ort. Diese Nesseln wachsen überall an den Bäumen/Wegen/und Häusern oder Höfen.

4. Zeit. Blühenden ganzen Sommer über.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut sambt den Blumen von allen tauben Nesseln / hat mit den Brenn-Nesseln einerley Krafft: dienen euserlich zu den harten Geschwülsten/Beulen/ bösen Geschwären/ Kröpfffen / Galden/ Ader/ Geschwulst/ und Sicht-Schmerzen. Taube Nessel mit rothen Blumen stillt die Durchbrüche/ Nothe Ruhr; mit weissen Blumen aber den weissen Fluß der Weiber/ und Samenflüsse / sonderlich die Conserv. davon.) Milz-Kraut ist zu allen Gebrechen des Milches gut.

Galla, Galläpfel.

1.

Namen. Galläpfel/ Galla.

2. Geschlecht und Gestalt. Galläpfel sind ein Excrementum einer Hag-Eycken/ und sind dem Orte/ der Härte/ Farbe/ Gestalt/ u. a. m. nach unterschieden: denn etliche sind groß oder klein: etliche schwarz oder weiß: etliche knorricht oder glatt: löchericht oder ohne Löcher.

3. Ort. Werden auff den Bergen und auch auff der Ebene gefunden.

4. Zeit. Wachsen meistens über Nacht / sonderlich wann die Sonne aus den Zwillingen tritt.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Galläpfel sind kalt im 2. (3.) trocken im 3. Gr.



3. Grad / befe-  
gen / ziehen zu-  
sammen / und  
stillen die Dar-  
drübe / Rothe  
Fuhr / und Blut  
auswerffen / (in  
Wasser gesot-  
ten / und davon  
getruncken :) eu-  
sertlich dienen sie  
vor Zahnweh  
(in Mund Was-  
sern /) und Mus-  
fallen der Beer-  
Mutter / (damit  
gebähet /) stillen  
auch das Bluten /

wann man sie zu Pulber brennt / in Wein und Essig  
einweicht / und auff die Fuß bindet. Man pflegt auch  
schwarz damit zu färben.

### Gallium, Meger-Kraut.

1.

**N**amen. Meger-oder Lab-Kraut / (weil es die  
Milch labet oder gerinnen machet /) unser Frauen  
Bett-Stroh / Wald-oder Weg-Stroh / Gallium Offi-  
cin. vulg. luteum, Galerium, Galatium.

2. Gestalt. Hat eine zarte / holzichte / braune  
Wurzel / aus welcher dünne Gerlein / Eken hoch-  
hervor sprossen / so subtilen Blättern Etern  
E c weise





weise ringsumb besetzt  
sind. Auf den Gipffeln  
trägt es viel gelbe wohl-  
riechende Blümlein/ de-  
ren jedes zwey Samen-  
Körnlein hinter sich  
läßt.

3. Ort. Wächst  
an durren / sandigen  
und an der Sonnen-  
gelegenen Orten / auff  
den Hügeln / und neben  
den Strassen.

4. Zeit. Blühet im  
Julio und Augusto.

5. Theile / Na-  
tur / Zubereitung  
und Nus. Das

Kraut sambt den Blumen ist mässig/warm und tro-  
cken / saubert : Euserlich dienet es vor die Verblu-  
tungen/sonderlich der Nasen / (das Putver eingblas-  
sen/) Blutspeien/Kräße / (darinnen gebadet / oder mit  
dem Safft auffgeschmieret/) Krebs an den Brüsten/  
fressende Schäden / Hüfftweh/ Müdigkeit der Gli-  
eder / (das Fuß-Bäd davon /) Verrenckungen / Ver-  
stopffung des Harns / (darnit gebähet.) Wird auch  
den Kindern vor das Veruffen untergelegt. Die  
Blumen sind gut vor den Brandt/Blut- Stüße/ Ros-  
se und Krebs. Die Wurzelreizet zu ehlichen Wer-  
cken.

Geni-

Genista, Binst.



**N**amen.  
 Binst/  
 Genist/ Gen-  
 ster / Pflie-  
 men / oder  
 Pflimmen  
 Kraut / Rubin-  
 schrotten / Ge-  
 nista *Officin.*  
 vulg. angulosa  
 & Scoparia, Ge-  
 aesta & Gene-  
 stra, Spartium,  
 Capparis Ger-  
 manica.

2. **G**e-  
 stalt. Ge-

winnet holzige grüne Gerten / mit dünnen eckichten  
 Zweigen/bringt länglichte Blätter/sast wie der Flachs/  
 und gelbe Blumen / worauff lange breitlichte Schüt-  
 lein folgen / die anfangs grün / hernach schwärzlich  
 ausseben / in welchen der Saamen / so den Wicken  
 fast ähnlich / lieget / so auswendig schwarz / inwendig  
 aber gelb ist. An den Wurzeln der kleinen / unvoll-  
 kommenen und nicht blüttragenden Genisten / wächst  
 ein knöpffiges Gewächs/das seinen Ursprung/ Wachs-  
 thum und Figur nach dem Hypocist oder der Com-  
 merwurz fast gleich kömmt / und Binst-Rüben (Rapun  
 Genista,) genennet wird.

Ec 2

3. Ort.



3. Ort. Wächst an sandigen und Sonnreichen Orten.

4. Zeit. Blühet im May / Junio und Julio / zu welcher Zeit man auch die Ginst-Rüben findet Die Genieß-Cappern oder die noch zugeschlossene Blüer / sammlt man im April.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Die Blumen sind warm und trocken im 2. Gr. eröffnen/saubern/ sind gut der Leber und Milz/ führen die Gewässer ab / treiben den Stein / Urin und die Würmer aus / eröffnen die verstopfte Leber- Milz und Gefäß-Adern / dienen vor die Wasser-Sucht / Flüsse / Gliederweh / und viertägige Fieber : Zuserlich vor das Podagra / ( mit Wachs zu einem Pflaster gemacht und übergelegt. ) Der Samen ist warm und trocken im 2. Gr. macht dünn / eröffnet / bekommt wohl dem Milz / ist gut vor das Nieren-weh / treibt den Stein / und macht Stuhl-Gänge : Zuserlich vertreibt er die Kröpfte. Der Franck von den Blättern und Gipffeln der Genisten / desgleichen die Lauge aus der Fischen mit Wein gemacht / dienen im Scharbock / Wasser-Sucht und Cachexia. Die Ginst-Rüben befördern den Harn / zermalmen den Stein / nützen im Nieren- und Blasen-Stein / Sand und Gries / Colic und Pest / ( in Wein gesotten und davon getruncken : ) der Saft davon heilet frische und alte Wunden und Schäden. Das aus den Blättern und Blumen gebrandte Wasser und Salz machen harnen / und sind nützlich im Stein / Gelbe- und Wasser-Sucht / und vor die Kröpfte. Die Conserv aus den Blumen / treibt den Harn / und bekömbt wohl den Milz.

Milch-süchtigen / und die mit der Wasser- und Gelbesucht / Scharbock / Podagra und Hüft-weh beladen sind. Das Oel aus den Blumen ist gut vor die Verstopfung des Milches / Podagriscche und Hüft-Schmerzen. Das aus den Ginst-Rüben bereitete Oel vertreibt die Flecken im Angesicht / und andere Unreinigkeiten der Haut. Die Ginst-Cappern oder die Blumen ehe sie ausbrechen / werden wie die rechten Cappern mit Salz und Essig eingemacht / weßwegen sie auch Teutsche Capern heißen / und sind vor die verstopfte Nieren / Leber und Milch ersprießlich. Daß die Asche vom Ginst sey in Zinn verwandelt worden / hat D. Balthaf. Brunnerus zweymahl gesehen / wie D. Hoffm. in Clav. Pharm. Schwæd. l. 4. S. 136. berichtet.

Gentiana maj. Englian.

I.

**N**amen. Englian / Bitter-Wurk / Gentiana Offic. vulg. major. Alpina.

2. Gestalt. Hat einen einzeln glatten Stengel eßner zwey Ellen hoch und drüber / die Blätter daran sind denen an der weissen Nies-Wurk ähnlich / glatt / und glänzend / und befinden sich derselben nahe an der Wurzel viele / an dem Stengel aber je zwey und zwey gegen einander gesetzt. Neben den obersten Blättern brechen einzeln / länglichte und gelbe Blumen hervor / denen länglichte Häußlein mit einem dünnen und braunen Saamen nachfolgen. Die Wurzel ist lang / dick / gelb und bitter.

3. Ort. Wächst wild an unterschiedlichen Orten /

Ec 3

ten /





ten / auff den  
Wiesen und  
Weiden / so  
auff den Ber-  
gen liegen / auf  
den Alpen zwis-  
schen Deutsch-  
land und Ita-  
lien : anders-  
wo wird sie in  
Gärten erzie-  
let.

4. Zeit.  
Blühet im  
Junio : Der  
S a m e n  
reiffet im  
Herbst : die

Wurzel gräbt man im Augusto oder Septembr.

5. Vermehrung und Wartung. Sie wird im April an einen schattichten Ort / in gutes Erdreich gesäet.

6. Theile / Natur / Zubereitung und  
Nuz. Die Wurzel ist warm und trocken im 2. Gr.  
(hitzig im 3. trocken im 2. Grad) macht dünn / eröfnet /  
widersteht der Fäule / und dem Giffte / treibt den  
Harn / ist gut dem Magen / dienet vor die verstopfte  
Leber und Miltz / Wasser-Sucht / Giffte / Pest / Nasen-  
oder Unsinnigkeit / giftiger Thiere Bisse / und daher  
rührende Kranckheiten / Aufsteigen der Mutter /  
Schwachheit und Schmerzen des Magens / Wur-  
mer /

mer/ drey/ und viertägige Fieber/ Colic/ Durchbrüche/  
 Schleim und Roder auff der Brust/ Husten/ Reichen/  
 geronnenen Seblüt/ verhaltene Frauen-Blum/ und  
 Reinigung nach der Geburt/ Grief und Stein:  
**Zuſerlich** in die Nasen gesteckt/ ziehet sie den Schleim  
 aus dem Gehirn/ und reiniget das Haupt/ wird auch  
 gebraucht zu den Wunder- und FontanelLEN/ diesel-  
 ben zu saubern und offen zu halten/ eröffnet die Ge-  
 schwür/ und dienet vor den Nasenbon/ so man ein  
 Zäpflein darauß formirt/ und solches mit einer darzu  
 dienlichen Salbe/ bestrichen/ in die Nasen steckt/ ver-  
 treibt die Felle der Augen/ (in destillirten Essig gesot-  
 ten/ und davon eingetropffelt) wehret auch den tollen  
 Hunds-Biß/ (mit Theriac auffgelegt.) Das davor  
 gebrandte Wasser verzehet den Schleim im Magen/  
 eröffnet die verstopffte Leber und Milz/ treibt den Urin  
 und die Monat-Zeit/ widersteht dem Giff/ sonder-  
 lich der Schlangen/ Nattern und toller Hunde: ist  
 gut vor das gelieferte Seblüt/ wann hoch herab ge-  
 fallen/ vor die dreytägigen und langwierigen Fieber/  
 Seiten-Steehen und Pest: **Zuſerlich** vor die Inge-  
 sichts-Flecken/ und alte faule Schäden. Der dicke  
**Safft** darans dienet in nachlassenden Fiebern. Das  
 Extractum ist wider Giff und überwehnte Gebre-  
 chen nützlich. **Creuz-Engiam**/ so auch **Creuz-  
 Wurz/ Modelgeer/ Speren-Strich**/ Heil aller  
**Schaden**/ *Gentiana minor sive Gentiana Cruciat*  
*Vincetoxicum alter.* genennet wird/ hat Blätter wie  
 Schwalben-wurz/ mit blauen Blumen/ und wird in  
 Teutschland häufig gefunden. Dessen Wurzel  
 hat mit dem rechten Engiam einerley Krafft und Zu-

Ec 4

gend/



gend / und ist auch eufferlich gut zu den Wunden / Eit-  
chen und Geschwären / vor die Würmer ( auff den Leib  
gebunden / ) und schwärende Kröpfse.

**Geranium, Storchschnabel.**



**N**amen  
und Ge-  
schlecht. Unter  
den Storch-  
schnabeln sind  
folgende die be-  
kändteste Ar-  
ten / als: Gera-  
nium 1. Rober-  
tianum, 2. Tu-  
berosum, five  
bulbosum, 3.  
Moschatum,  
4. Montanum  
fuscum, 5. Cre-  
ticum, 6. Co-  
lumbinum, 7.  
Inodosi vulg.

8. Lucidum, 9. Argenteum, 10. Phæum, 11. Triste, 12.  
Batrachoides alb. & cœrul. 13. Melvaccoides five Altha-  
coides, 14. Hæmatodes. Das gebräuchlichste aus die-  
sen ist Geranium Robertianum, so auch Herba Ruper-  
ti, Gratia Dei, Geranium chelidonium five hirundi-  
narium, Storchschnabel Ruprechts-Sicht oder Noth-  
lauff,

lauff-Kraut / Gottes = Gnad / Klein Schöllwurtz / Klein Schwalben-Kraut genennet wird.

2. Gestalt. Ger. Robertianum oder Ruprechts-Kraut / (so hier abgebildet /) hat härige / röthliche und ästige Stengel / bey einer Ellen hoch / mit rauchen röthlichen Blättern / die wie das Meter-Kraut gefeert sind. Es trägt auch fünf blätterige purpur-farbe Blumen / worauff gespitzte Schnäbel erscheinen / daran der Samen hanget.

3. Ort. Wächst auff den alten und eingefallenen Mauren / abgehauen hohlen Bäumen / an schattichten / Fühlen und feuchten Orten.

4. Zeit. Blühet im April / May / Junio und Julio: wnd aefamlet im April.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter sind mässig warm und kalt / und trocken gelinde / (warm im 1. trocken im 3. Gr.) saubern / ziehen ein wenig zusammen / heften und heilen die Wunden / resolviren innerlich gebraucht das geronnene Geblüt / stillen euserlich das Bluten / und sind gut zu den Wunden / Geschwulst und Geschwäre an heimlichen Orten / auffgerissene / geschwollene / entzündete und harte Brüste / und derselben Krebs / vor den Rothlauff / geliefertes Geblüt / geschwollene Füße / Bein-Brüche / (das Pulver genügt /) febrilische Hitze / unter die Fußsolen mit Salz und Essig vermischt / gebunden / Podagrifische und Milk-Schmerken. Das gebrandte Wasser aus dem ganzen Kraute / zertheilt das knollichte geronnen Geblüt / treibt den Harn / Sand und Stein / eröffnet die verstopfte Harn-Gänge: euserlich dienet es vor die Bräune / (mit  
E c s                      Dvitz



Dritten Kern = Schleim auf die Zunge geschmieret / zu den auffgesprungenen Brust = Warzlein / Mund = Blätterlein / Geschwulst und Entzündung der Brüste = Nöse / Krebs / und vertreibt die Milch.

Die Wurzel des Geranii tuberosi, ist gut vor die Auffblehung und Geschwulst der Mutter, und Schwind = sucht. Das Kraut des Geranii Moschati erwärmet / zertheilt und stärket die Nerven / das Kraut vom Ger = Montano gekocht und davon getruncken stillt das Bluten / treibt den Urein und Nieren = Stein. Ger. Hamatodes (Blutwurz) ist in Umbschlägen gut / das Blut zu stillen / und vor das Schlangen = und Rattern = Gift. Das Kraut vom Ger. Columbino dienet / euserlich und innerlich gebraucht vor den Stein = Gries und Verstopffung des Harns.

Glans unguentaria, Salb = Nüßlein.

**N**amen. Salb = Nüßlein / Glans sive Nux unguentaria Offic. Baranus Myrepica sive Aegyptia, Ben parvum Ben Arabum, Granum Ben, Avellana Indica.

2. Gestalt. Sind Früchte eines fremdden Baums / so dem Tamarisken = Baum gleich / diese haben einen fetten Kern wie eine Haselnuß.

3. Ort. Wächst in Aethyopien / Aegypten und Arabien.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Der Kern daraus ist hitzig im 3. trocken im 2. Gr. saubert / purgieret oben und unten / und führet den Schleim und die Galle ab / macht klare Haut / und vertreibt die Krätze. Das daraus gewessene Oel (Oleum



(Oleum bala-  
nium five  
myricum  
vel Oleum de  
Ben.) erweicht  
zertheilt / stärckt  
die Nerven / uñ  
ist gut vor die  
harte Ge-  
schwulst der  
Leber und  
Miltses / Rau-  
higkeit der  
Haut / und  
derselben Fle-  
cken / vor die  
schwarzen  
Narben / So-  
mer sprossen /

blöde Gehör / Ohren = Gausen und Klingen / Krämpff  
und Gliederweh.

**Glycyrrhiza, Süß = Holz.**

**Namen.** Süß = Holz / Leckriß / Glycyrrhiza  
*Officin. Liquiritia, Radix dulcis.*

**2. Gestalt.** Hat zackichte / außwendig braune /  
inwendig aber gelbe und süsse Wurzeln / so weit und  
breit unter der Erden hin und wieder kriechen / aus die-  
sen wachsen Reiser aus / zweyer Ellen hoch / woran die  
Blätter je zwey und zwey gegen einander stehen ; tra-  
gen





gen bleich  
blaue Blü-  
men / und  
glatte Schöt-  
lein / worin  
nen ein klei-  
ner Samen  
liegt.

3. Ort.  
W ä c h s t  
s o w o h l  
in Teutsch-  
land / sonder-  
lich um b  
Bamberg/als  
in Frankreich  
und Spanien.

4. Zeit. Blühet im Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und  
Tug. Die Wurzel ist mäßig / warm und kalt/  
und darneben feucht / lindert / erweicht / dienet der  
Brust / dem Magen und Nieren / und ist gut vor die  
Heiserkeit / Husten / enge Brust / Lungen- und  
Schwind Sucht / Seitenstechen / Magenbrennen/  
Durst / Blasen-Geschwür Harn- Wände und Stein-  
Euserlich vor die Podagrifchen Schmerzen / Nase/  
Mund-Blätterlein / und schwärende Augen. Der  
harte Safft (succ. inspissatus,) der Sirup / die  
Trochisci bechici nigri, die Bacilli pectorales, und das  
Extractum, sind in obgedachten Gebrechen zuträglich.

Das

Das Ungventum ist gut zu den Entzündungen / Roth-  
lauff / Hise / Blätterlein / und fließigen Schäden.

**Gnaphalium, Ruhr-Kraut.**

1.



**N**amen. Ruhr-  
Kraut / Schimmel-  
Kraut / Gnaphalium  
vulg. maj. Filago, Im-  
pia, Heliochrysos, Cen-  
tuncularis sive Centun-  
culus, Tomentum.

2. **Gestalt.** Trägt zu  
anderthalb Spannen  
auffsteigende wo lichte  
graue Stengel / so durch-  
gehends mit schmalen/  
weißgrauen und weichen  
Blättern umgeben / auf  
dem Gipffel aber bleich-  
gelbe Blümlein bringen /  
die sich vom Winde ver-  
fliegen. Die Wurzel

ist hölzig / weiß und zäsig.

3. **Ort.** Wächst an sandigen Orten / an ausge-  
trockneten Gräbern / und auff den Aeckern.

4. **Zeit.** Blühet vom May bis in den August-  
Monat.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und  
Nuz.** Das Kraut trocknet / ziehet und bestet  
zusam-



zusammen / ist gut vor die verschrten Gedärm in der  
 Nothen-Ruhr / (in rothen Wein gekocht / und getrun-  
 ken) stillt das Blut-Speien und übrige Weiber-Zeit.  
 Der Safft aus den Blättern mit Wein und Milch  
 emperiri / dienet vor das Hals-Geschwür (damit ge-  
 zurgelt. Das gebrandte Wasser wehret dem Krebs  
 der Brüste. Das gekochte Gel vertreibt die unmäßi-  
 ge Frauen-Blum. Diß Kraut ist in der Apotheck  
 nicht gebräuchlich.

**Gramen, Quecken-Gras.**

1.



**A**men:  
 Graß /  
 Hunds-Res-  
 he- oder Oves-  
 cken-Gras /  
 Gramen Offic.  
 caninum sive  
 arvense, medi-  
 catum, Agro-  
 stis & Cyna-  
 grostis.

2. **G**e-  
 stalt. Hat  
 runde gleichis-  
 ge Stengel  
 anderthalb  
 Fuß lang / so  
 zu oberst statt  
 der

der Blüte kleine Büschel tragen / die Blätter davon  
sind schmal und spitzig. Die Wurzel ist lang/in Glei-  
der gerheit / und weiß.

3. Ort. Wächst auff den Fleckern und unter der  
Saal.

4. Zeit. Blühet den Sommer hindurch.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.  
Die Wurzel ist kalt und trocken im 1. Grad / das  
Kraut mäss. g trocken und feucht / kalt im 1. Grad / es  
öffnen / ziehen etwas zusammen / treiben den Harn / und  
dienen vor die verstopfte Leber / Milz / Harn-Gänge /  
Blasen und Mutter / Blutspeien / Fieber / Peterschen /  
Durchbrüche / Milch-Sucht / Scharbock / Würmer /  
Stein und Colic : Euserlich vor das Hauptweh /  
Entzündung der Augen-Flüsse / schwürige Ohren /  
Zahnschmerzen / Podagrische Geschwulst und frische  
Wunden. Der Samen stillt das Zahnweh. Das  
aus der Wurzel gebrandte Wasser befördert den Ur-  
in / bricht den Stein / und kan man in solchem die gegen  
die Würmer dienliche Arzneyen eingeben / es stillt auch  
den Blut-Fluß. Euserlich gebraucht wehrt es den  
Durchlauff der Kinder.

### Granadilla, Passion-Blume.

I.

**N**amen. Passion-Blume / Granadilla, Flos  
Passionis, Maracot Indicum.

2. Gestalt. Ist ein frembd Gewächs / trägt auff  
einem schwachen Stengel eine Blume / so einer weissen  
Rosen gleich siehet / in derer Mitten sind etliche Figu-  
ren





ren des Leidens Christi zu sehen / nehmlich eine Ceule/bey welcher unten fünf runde und rothe Blätter/ wie Blutströpflein liegen / oben aber drey Nestlein wie Nägeln / um welche sich eine Dornecrone schlinget. Unten am Stengel wachsen Früchte/wie Granat-Äpfel

sel / in der Größe eines Gänß-Eies/ so voll süß und säuerlichen Safts/ und voll Saamen / den Melonen-Kernen gleich.

3. Ort. Ist anfänglich von den Peruanischen Bergen aus Indien zu uns gebracht worden / und wird nun auch in Europa in etlichen Gärten angetroffen.

4. Zeit. Blühet und trägt zugleich Frucht im August Monat und September.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Den Saft aus der Frucht saugen die Indianer mit höchster Wollust aus ; dieser eröffnet und reiniget den Leib / und dienet wieder das Herz und Magenweh/ und andere Krankheiten.

Gra-

## Gratiola, Wild-Aurin.

I.



**N**amen.  
 Wild-Au-  
 rin / Gottes-  
 Gnad-Kraut/  
 Gnade Got-  
 tes / Grazedel/  
 Gratiola Offic.  
 Gratia Dei,  
 Linneſium,  
 Centauroides  
 Hyſſopoides.

2. Ge-

ſtalt. Ge-  
 winnet viel  
 Stengel ſo an-  
 derthalb Spä-  
 nen hoch / an  
 welchen je zwey

Blätter gegen einander ſtehen / die denen am Seiffen-  
 Kraut faſt gleich / doch kleiner ſind. Neben dieſen  
 wachſen kleine Zweiglein / ſo theils Blättlein wie Frop-  
 theils aber länglichte Leibfarbe / gelbe oder weiſſe Blu-  
 men tragen / denen länglichte runde Saamen Häuf-  
 lein / mit kleinen Saamen folgen. Die Wurzeln  
 ſind in Glieder getheilt / Knöpffig / zäſicht und weiß.

3. Ort. Wächſt auff den Feldern / und Wiefen/  
 ſonderlich um Wittenberg und an der Elbe.

Dd

4. Zeit.



4. Zeit. Blühet im Junio / Julio und Augusto: wird gesammelt im May oder Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter sind hltzig im 2. trocken im 2. Gr. machen dünn / durchschneiden / sind bitter / purgirenden Schleim / Gewässer und Galle / oben und unten: dienen vor die Gelbe- und Wasser-Sucht / Cachexiata, drey- und viertägige langwierige Fieber / Würmer / Hüftweh / und bösen Grid: euserlich zu den Wunden. Das gebrandte Wasser / die Conserv, das Extractum und Salt / sind in gemelten Gebrechen dienstlich.

Hedera arborea, Ephen.

Namen. Ephen / Eppich / Baum- oder Mauerephen / Hedera, Offic. arborea.

2. Gestalt. Es ergreiff mit seinen holzigen Ranken / was ihm am nächsten ist / und bringt anfangs etwas drey wincklichte / nachmals rundere Blätter / auff die moßigste Blüte folgen trauben-weiß die Beere / so schwarz aussehen / wann sie reiff sind.

3. Ort. Kreucht auff an den Bäumen und Mauern- und wächst in Wäldern / Feldern und Gärten.

4. Zeit. Grünet immer: blühet im Herbst / die Beeren aber werden im Winter zeitig.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter sind warm und trocken / ziehen ein wenig